

# Polykum

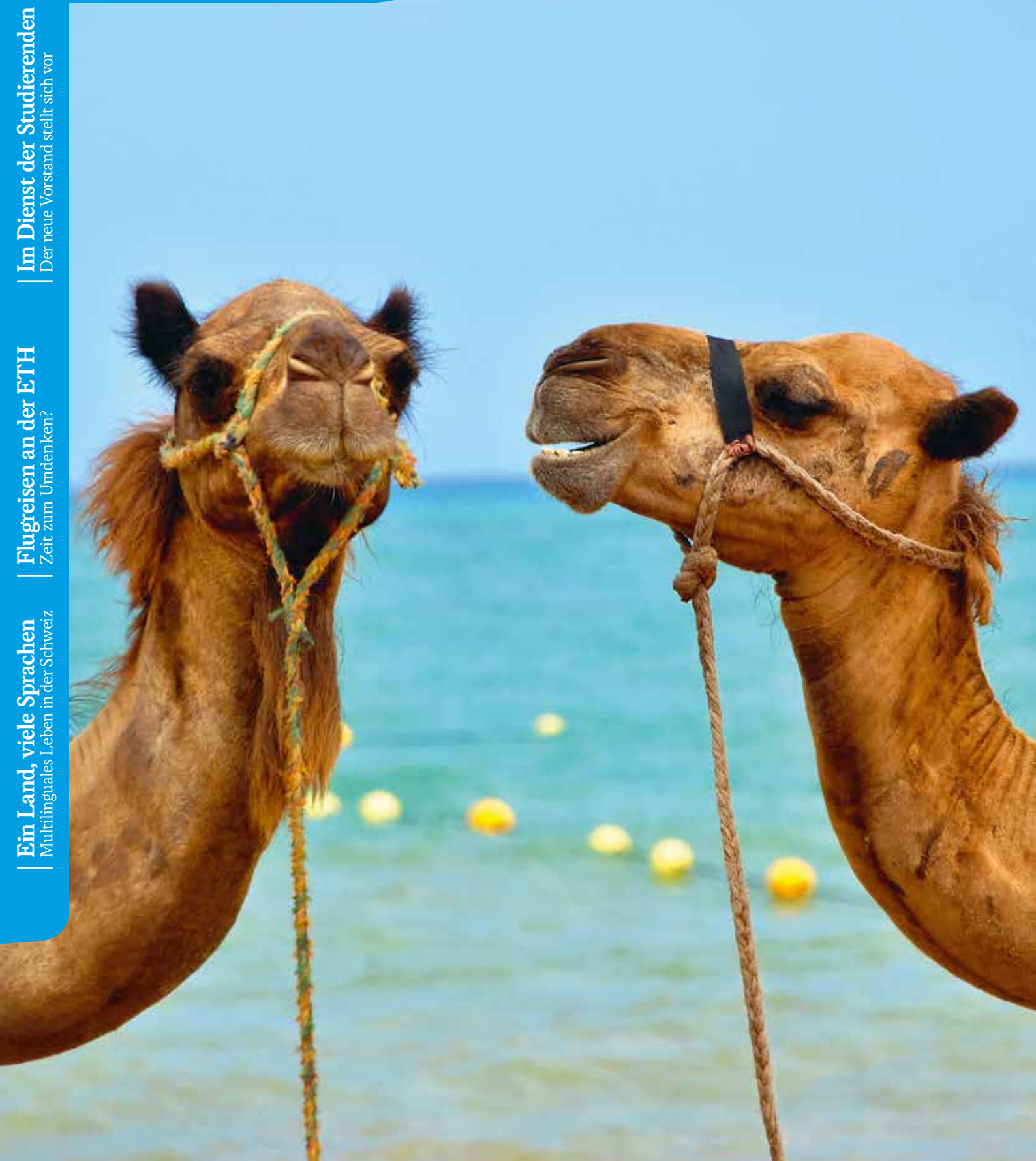
## N° 2 | Dialog

Verband der Studierenden an der ETH  
2017/2018 16. OKTOBER

**Im Dienst der Studierenden**  
Der neue Vorstand stellt sich vor

**Flugreisen an der ETH**  
Zeit zum Umdenken?

**Ein Land, viele Sprachen**  
Multilinguales Leben in der Schweiz





**NATALIE  
IST  
EXPERTIN  
FÜR**

**H2O  
UND  
CHATBOTS  
MACHINE  
LEARNING**

**BE YOURSELF.  
MAKE A DIFFERENCE.**

Jetzt bewerben auf [accenture.com/MakeADifference](https://www.accenture.com/MakeADifference)  
#MakeADifference



Editorial

## Jenseits der Plaudertasche

Liebe ETH-Studierende,

Ach, all die Quasselrunden, die einem im Fernsehen und Radio oft geboten werden. Ist das wirklich »Dialog«, wenn manche Talk-Gäste in der gefühlt zwanzigsten Sendung ihre persönliche Eitelkeit mehr pflegen als den Inhalt ihrer Aussagen?

Können wir »Dialog« in den Printmedien besser? Sicher ist: Der sprachliche Diskurs mit den Mitteln des gedruckten Wortes und Bildes ist etwas ganz anderes als im Fernsehen. Im Steckbriefmodus beweist dies unsere Vorstellung des neuen Vorstandes, der auch den persönlichen Dialog nicht scheut (S.8-10). Zudem rückt diese Ausgabe des Polykum die Schweiz als multilinguales Land in den Mittelpunkt: Wie kommunizieren junge Menschen aus den verschiedenen Landesteilen heute, wie geht das Miteinander der verschiedenen Sprachgruppen? Hierzu berichtet Hannes Hübner von einer zweisprachigen Kindheit in Biel/Bienne (S.22-23) und Leif-Thore Deck befragt vier junge Schweizer. Das Resultat: erstaunliche Antworten – in allen vier Landessprachen (S.17-21). Wie es dann noch um das Thema »Flugreisenreduktion an der ETH« bestellt ist, hat unser Autorenteam im offenen Gespräch mit Professor Weidmann (Vizepräsident für Personal und Ressourcen an der ETH) erörtert (S.14-15). Viel Spass beim Lesen unserer »Dialog«-Ausgabe!

Julia Ramseier, Redaktionsleitung Polykum  
[julia.ramseier@polykum.ethz.ch](mailto:julia.ramseier@polykum.ethz.ch)

Das Polykum ist ein Magazin des

Grosse Ziele brauchen Träume

Kommissionen & Fachvereine informieren

Was los war und sein wird

Der neue Vorstand stellt sich vor



Tagträume

Tränenstrom



Von der Verpflichtung zum »Vorbild sein«

Student Sustainability Commission

Ein Gespräch in vier Sprachen

Souvenirs d'une enfance à Bienne



Zu Besuch am Zürich Filmfestival

Wolves In The Throne Room: Thrice Woven

Der unsichtbare Nachbar

Stop and Go

ULFs Wiedersehen

Der neueste Fall der drei Sonderzeichen



Präsidium

# Grosse Ziele brauchen Träume



Liebe (neue) Mitstudierende,

Leider wird man in den ersten Wochen des Semesters meistens knallhart mit der Realität konfrontiert: Die Übungsstunden sind spät am Abend, die Vorlesungsunterlagen mühsam zu lesen, Sport treiben ist viel zu anstrengend, insbesondere, wenn man zu wenig geschlafen hat. Es liegt wohl in der Natur des Menschen, sich mehr vorzunehmen als zu erreichen ist. Gerade als Student bekommt man schnell das Gefühl, dass man nicht genug macht, dass man nicht mehr dabei ist. Die Gefahr ist gross, dass man enttäuscht ist, weil man seine Ziele nicht umgesetzt hat.

Gute Vorsätze sind trotzdem etwas Positives, auch wenn man sie vielleicht nicht alle verwirklichen kann. Seine Ziele, wie etwa einen ETH-Abschluss,

kann man nur erreichen, wenn man auch grosse Träume hat. Denn wie sollte man Ziele, die man sich nicht vorstellen kann, überhaupt erreichen?

Auch wenn ich dieses Semester keine Übungen belege und auch keine Vorlesungsunterlagen lesen muss, habe auch ich grosse Vorsätze und Ziele für das nächste Jahr. Am zweiten Montag im Semester wurde ich als Nachfolger von Lukas Möller ins Amt des VSETH-Präsidenten gewählt.

Persönlich würde ich meine ersten Wochen im Amt gerne mit dem Wort ›Aufbruch‹ verbinden, auch wenn für einen Aussenstehenden das Wort ›Chaos‹ wohl treffender scheint. Obwohl ich schon zwei Jahre an der ETH studiert habe, fühle ich mich in meine ersten Tage zurückversetzt: ziemlich verwirrt, aber sehr motiviert.

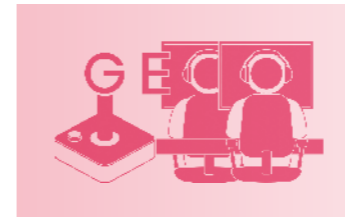
Ich und der neue Vorstand haben uns viel vorgenommen und freuen uns auf ein erfolgreiches Jahr im VSETH. Vielleicht vermögen wir am Ende nicht, alle unsere Ziele zu verwirklichen, aber wir haben welche! So hoffe ich, dass wir als Vorstand echte Aufbruchsstimmung in den VSETH bringen.

Um gleich damit anzufangen: Falls du neu an der ETH bist und den VSETH noch nicht kennst, komm doch einfach mal auf einen Kaffee im CAB E 27 vorbei. Ich freue mich über jeden Besucher im CAB, auch wenn er nur nach dem Weg zum ASVZ Relax fragt.

Ich wünsche euch allen ein gutes Semester.  
Euer Lukas

# FACHVEREINE & KOMMISSIONEN

Texte von Lewin Köneman, Catherine Irniger, Tobias Rogg, Madeleine Schuler, Leif-Thore Deck & Alexandra Hug



## GECO

GECOs (Gaming and Entertainment Committee) first Public Viewings: ›League of Legends World Championship Finale‹ am 4.11. und die ›CS GO BLAST Pro Series‹ am 25.11.! Interessiert, dir bislang unbekannte Brettspiele auszuprobieren oder dich bei deinem Lieblingsspiel gegen neue Gegner zu behaupten? Am 28.10. findet der ›Brettspieltag‹ im Stuz statt. Mehr Infos auf [www.geco.ethz.ch](http://www.geco.ethz.ch) – und folg uns auf Facebook!



## HÖNGGERGAMES

Die HönnggerGames sind *das* Spiel- und Sportevent an der ETH. Teams aus Studierenden aller Fachrichtungen messen sich in traditionellen wie auch ausgefallenen Sportarten. An den HönnggerGames wirst du mit Freunden einen Tag lang draussen Sport treiben – mit abschliessendem Essen und Bier. Hast du Lust, bei der Organisation der HönnggerGames 2018 dabei zu sein? Hilf mit und melde dich bei [info@hoenggergames.ch](mailto:info@hoenggergames.ch)!



## HÖNK

Once again, HÖNK is organizing several amazing events for you. You enjoy movies and popcorn? Then check out the Wednesday-Movie, every second week on Hönnggerberg – and take part in the voting, which films are shown. And what about playing ›Werewolf‹ in the evening? Just visit the common room at HWW. More information: on Facebook or online at [hoenk.vseth.ethz.ch](http://hoenk.vseth.ethz.ch).



## NIGHTLINE

Die Nightline Zürich ist für dich da – egal, was ist! Und das nicht nur per Telefon unter 044 633 77 77, sondern auch via Chat und E-Mail unter [www.nightline.ch](http://www.nightline.ch)! Wir sind aber auch immer wieder auf der Suche nach motivierten Studierenden, die uns im Rahmen von Schichten oder im Vorstand gerne unterstützen möchten. Interesse? Dann melde dich auf unserer Webseite unter ›Mitmachen‹.



## ETH MUN

Seit nun mehr als einem Jahrzehnt simuliert diese Kommission rund um die Welt die UN – und das auch noch erfolgreich. Dutzende Konferenzen, Abende in den Bars diverser Kontinente und Sponsorenworkshops später lädt ETH MUN einmal mehr alle Diplomatie-Sympathisanten zu ihren wöchentlichen Aktivitäten ein. Kommt donnerstags bei unserer Session vorbei und informiert euch auf [www.ethmun.org](http://www.ethmun.org).



## TANZQUOTIENT

Der Tanzquotient der Zürcher Hochschulen bietet Tanzkurse auf hohem Niveau zu studentischen Preisen an. Unsere Mission, jungen Leuten das Tanzen näherzubringen, verwirklichen wir durch ein breites Kursangebot, Workshops und Tanzevents! Und natürlich gibt es noch unser ›Freies Tanzen‹ – jeden Montag im Zentrum, im GEP/Alumni-Pavillon! Viel Spass beim Tanzen! [www.tanzquotient.org](http://www.tanzquotient.org)

## ACTIVITY FAIR

Die Kommissionen, Organisationen und Dienstleistungen der ETH Zürich warten auf dich: Komm am 17. Oktober 2017 an unsere Activity Fair im ETH-Zentrum und am 18. Oktober 2017 an jene auf dem Höggerberg und entdecke spannende Angebote rund um

den Studienalltag. Ausserdem dürfen alle, die diesen Sommer die Basisprüfung bestanden und einen Hoodie bestellt haben, diesen dort abholen kommen und dabei auch den neuen VSETH-Vorstand etwas besser kennenlernen!



# VSETH PIN-UP BOARD

Texte von Jasmin Cadalbert



## 10 JAHRE BARBARA

Diesen November steht uns Barbara Odermatt bereits seit ganzen zehn Jahren in allen Fragen bezüglich Sponsoring zur Seite. Mit ihrer fröhlichen und offenen Art und ihrem riesigen Engagement hat sie in Zusammenarbeit mit dem VSETH-Vorstand und der Kommission »Forum & Contact« vieles auf die Beine gestellt und geleistet. Darum möchten wir uns bei ihr bedanken – und wir freuen uns auf die nächsten Jahre. Herzlichen Dank, Barbara!

## PROJEKTWEEKEND

Hilfst du gerne, Events zu organisieren, hast du tolle neue Ideen für Partys oder möchtest du einmal hinter die Kulissen einer grösseren Veranstaltung blicken und lernen, was ein Projekt in seinem Alltag so macht? Dann darfst du dir das Projektweekend vom 27. bis 29. Oktober 2017 nicht entgehen lassen! In tollen Workshops lernst du nicht nur viele andere Projektis kennen, sondern erhältst auch Einblick in die Grundzüge des Eventmanagements, die Vorzüge des Biers und Insiderwissen, um zukünftige Events beim VSETH selbst mitzugestalten. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann schreib uns an [projekte@vseth.ethz.ch](mailto:projekte@vseth.ethz.ch).



## FRUKDUK

Sind deine Vorlesungen zu langweilig? Hast du viele Ideen, was in deinem Studiengang optimiert werden kann? Dich interessieren Themen wie Semesterfeedbacks und Vorlesungsevaluationen? Dann komm vom 20. bis 22. Oktober 2017 mit uns ans FRUKDUK, das Wochenende für alle Hochschulpolitik-Interessierten. Unsere Projektis verwöhnen dich mit köstlichen Gerichten und zudem erlebst du ein Wochenende mit vielen neuen Leuten, spannenden Workshops und einem lustigen Abendprogramm. Wenn du gerne dabei sein möchtest, dann melde dich bei [hopo@vseth.ethz.ch](mailto:hopo@vseth.ethz.ch).



# Vorstandsvorstellung VSETH 17/18



## Lukas Reichart, Präsident

**Studiengang:** BSc Informatik

**Herkunft:** Schweiz (Greifensee, ZH)

**Alter:** 22

Ich habe vor zwei Jahren mit dem Informatikstudium an der ETH angefangen. Meine Faszination für Informatik kommt daher, dass ich schon immer gerne Sachen gebaut habe. Nach einem Jahr Studium wurde ich dann mehr zufällig in den VIS-Vorstand gewählt. Das stellte sich jedoch als eine der besten Entscheidungen meines Studiums heraus. Ein Jahr lang durfte ich mit super Menschen zusammenarbeiten und tolle Projekte in External Relations, Hochschulpolitik und IT umsetzen. Nun werde ich mein Informatikstudium ein Jahr lang unterbrechen und mein Bestes geben, das (teils komplexe) System der ETH zu verstehen und aktiv zu verbessern. Ich freue mich auf ein Jahr voller neuer Erfahrungen im VSETH-Vorstand.



## Jasmin Cadalbert, Kommunikation

**Studiengang:** MSc Pharmazeutische Wissenschaften

**Herkunft:** Schweiz (Freienbach, SZ)

**Alter:** 22

Nach einem erfolgreichen Ersti-Tag und meiner Wiederwahl vor drei Wochen standen noch die begonnenen Projekte auf meiner To-do-Liste. Nun habe ich das Büro aufgeräumt und bin motiviert, das neue Semester im VSETH-Vorstand anzugehen. Im Ressort »Kommunikation« bin ich von Verbandsseite nicht nur fürs Polykum, sondern auch für Bereiche wie etwa unsere Webseite, Facebook und Instagram zuständig. Wenn ich nicht gerade für den VSETH tätig bin oder über die Wirkungsmechanismen und Toxizitäten vieler Medikamente brüte, dann koche und schwimme ich sehr gerne und treffe mich mit Freunden. Ich freue mich auf eine spannende Zeit mit einem neuen Team!



## Lars Sturm, Hochschulpolitik

**Studiengang:** MSc Umweltnaturwissenschaften

**Herkunft:** Schweiz (Basel)

**Alter:** 22

Vor drei Wochen wurde ich in den VSETH-Vorstand gewählt. Künftig werde ich mich um die interne Hochschulpolitik kümmern und Dara bei Projekten unterstützen. Die zwei Jahre davor war ich im UFO. Nun also VSETH. Letztens wurde ich als überbeschäftigter Fachvereins-/VSETH-Mensch beschrieben. Nicht ein Mal in all der Zeit habe ich mich so gefühlt. Die Arbeit im VSETH hat mir immer Spass gemacht. Die Zeit verging wie im Flug. Die Möglichkeit, das Studium und jetzt die ETH aktiv mitzugestalten, ist etwas, das ich jedem und jeder von ganzem Herzen empfehlen kann. Falls ihr euch nicht im Vorstand engagieren wollt oder könnt, aber gute Ideen habt, wie wir die ETH verbessern können, schreibt mir doch eine Mail. Ich freue mich auf eure Inputs.



## Medea Fux, Hochschulpolitik

**Studiengang:** MSc Interdisziplinäre Naturwissenschaften

**Herkunft:** Schweiz (Grächen, VS)

**Alter:** 21

Hallo zusammen! Bisher habe ich mich in der VCS um hochschulpolitische Themen gekümmert. Nun möchte ich mich auch ETH-weit und auf nationaler Ebene mit diesem Themenbereich beschäftigen. Mir macht es Spass, an Diskussionen über aktuelle Themen teilzunehmen und Lösungen zu erarbeiten. Ausserdem freue ich mich auf die Teamarbeit im Vorstand. Ich bin immer offen für neue Ideen, falls ihr also Fragen oder Inputs habt, könnt ihr gerne vorbeikommen.



## Michael Zahler, Internal Affairs und Immobilien

**Studienfach:** MSc Bauingenieurwissenschaften

**Herkunft:** Schweiz (Matten (St. Stephan))

**Alter:** 26

Es gab verschiedene Gründe, wieso ich mich in den Vorstand wählen liess. Zum einen möchte ich hinter die Fassade des VSETH und der ETH sehen, zum anderen möchte ich nicht nur vom grossartigen Angebot profitieren, sondern auch mithelfen, dieses Angebot zu erhalten oder sogar auszubauen. Im VSETH bin ich für die Ressorts »Internal Affairs« und »Immobilien« zuständig. Damit bin ich beispielsweise Ansprechpartner bei Fragen zur Unterstützung der Fachvereine und der Kommissionen sowie zur zukünftigen Raumsituation des VSETH. Ich freue mich auf ein tolles Jahr mit einem super Team.



## Dara Colijn, Projekte

**Studiengang:** BSc Umweltingenieurwissenschaften

**Herkunft:** Österreich, Holland

**Alter:** 21

Ich habe die letzten zwei Jahre damit verbracht, diverse Events, Partys, etc. zu geniessen, was mich dazu inspirierte, mal selber anzupacken und Projekti zu werden. Ich war davor bei ETH MUN und der AG Schnuppersemester tätig, wo ich schon ein bisschen Erfahrung in Sachen Events und Organisation gesammelt habe. Ich freue mich aber auf die neuen und vielseitigen Herausforderungen, die in meiner Amtszeit auf mich zukommen. Ich hoffe, dass sich die Studierenden an der ETH auf die verschiedenen Events dieses Semester freuen!



## Philippe Panhaleux, Informatik

**Studiengang:** BSc Informatik

**Herkunft:** Nantes (Frankreich), Deutschland

**Alter:** 20

Vor drei Jahren bin ich von Nantes (Atlantikküste) nach Zürich umgezogen und wollte seitdem immer beim VSETH mitmachen. Meine Mutter ist Bayerin, mein Vater kommt aus der Bretagne und ich bin zweisprachig aufgewachsen. Die Schweiz war deswegen fürs Studium perfekt. Innerhalb des VSETH-Vorstands bin ich für IT-Dienstleistungen verantwortlich. Dazu gehören Mail-Servers, Webseiten oder Datenbanken, die hoffentlich nicht zu oft crashen oder Probleme provozieren werden.



## Daniel Westholm, Quästor

**Studiengang:** MSc Interdisziplinäre Naturwissenschaften

**Herkunft:** Deutschland, Schweden

**Alter:** 23

Nach mehreren Jahren, die ich meinem Studium der Interdisziplinären Naturwissenschaften gewidmet habe, möchte ich nun, da sich für mich die Zeit an der ETH dem Ende nähert, nochmal richtig in die Welt des VSETH eintauchen. Gleichwohl ist es nicht meine erste Berührung mit dem VSETH. Ich war bisher schon in einigen Gremien aktiv, obwohl ich eingestehen muss, dass mein Weg zum VSETH nicht der schnellste war. Zu Beginn meines Studiums war mir der VSETH weitestgehend eine entfernte und fremde Institution, deren Arbeit ich zwar zu schätzen wusste, aber nicht genauer verstand. Mit der Zeit wurde mir die Bedeutung des VSETH allerdings immer klarer, aber auch, dass er vom Engagement der StudentInnen lebt und dass es viele verschiedene Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren. Jetzt freue ich mich sehr darauf, im neuen Vorstand viele tolle und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.



## Aline Schori, Geschäftsführende Sekretärin

**Herkunft:** Schweiz (Winterthur, ZH)

**Alter:** 30

Bereits seit März 2017 bin ich nun Teil des Vorstands. Kurz gesagt bin ich für die Geschäftsleitung verantwortlich, d.h. ich bin unter anderem für die Personalführung, die Finanzen (Tagesgeschäft) und den Wissenserhalt im Vorstand zuständig. Zudem organisiere ich die halbjährlichen Strategieweekends und in Zusammenarbeit mit dem Präsidium regelmässig den Mitgliederrat. Aufgrund meines Alters, meiner langjährigen kaufmännischen Berufserfahrung sowie meinem Bachelor in BWL bin ich für die vielen verschiedenen Ereignisse im VSETH gut gewappnet. Ebenfalls stehe ich meinen Vorstandskollegen immer gerne mit Rat zur Seite, sei es in VSETH-relevanten, aber auch in persönlichen Belangen. Ich behaupte, dass ich einen der abwechslungsreichsten Jobs der Welt habe, was will man mehr?

### Studienprogramm NADEL Entwicklung und Zusammenarbeit Frühjahrssemester 2018

Migration: Eine Herausforderung für die IZA	20. - 23. Feb.
M4P - Making Markets Work for the Poor	26. Feb. - 02. März
Climate Change and Development	05. - 09. März
VET between Poverty Alleviation and Economic Development	12. - 16. März
Finanzmanagement und Wirtschaftlichkeit von Entwicklungsprojekten	19. - 23. März
Capacity Development in der IZA	04. - 06. April+ 04. Mai
Mediation Process Design: Supporting Dialog and Negotiation	09. - 13. April
Disaster Risk Reduction	17. - 20. April
ICT4D - concepts, strategies and good practices	24. - 27. April
Aktuelle Strategische Debatten in der IZA	07. - 09. Mai
Peace Promotion	22. - 25. Mai

Auskunft über Zulassung und Anmeldung: [www.nadel.ethz.ch](http://www.nadel.ethz.ch)

DER VERBAND DER STUDIERENDEN AN DER ETH (VSETH) SUCHT FÜR DAS POLYKUM PER SOFORT EINEN/EINE:

# Editorial-Designer/in

Das Arbeitsportfolio umfasst das Layouten der jährlichen Polykum-Ausgaben unter Einhaltung des Gestaltungskonzepts in InDesign und die damit verbundenen Absprachen mit Redaktionsleitung, Lektorat und Redaktion.

Erfahrung als Editorial-Designer/in in einem ähnlichen Kontext, der sichere Umgang mit InDesign, Freude an Teamarbeit und die Bereitschaft zum Arbeitseinsatz an einem Wochenende pro Monat werden vorausgesetzt.

Wir bieten Ihnen eine spannende, produktorientierte Aufgabe im studentischen Umfeld in einem jungen, motivierten Team.

### Interessiert?

Dann schicken Sie Ihre Bewerbung inkl. Portfolio bis spätestens 03.11.2017 an [redaktion@polykum.ethz.ch](mailto:redaktion@polykum.ethz.ch). Für Rückfragen wendest du dich bitte an die Redaktionsleiterin Julia Ramseier, Tel: +41 44 632 56 94



## Mit uns in die Zukunft.

Wenn Ihnen Ihre berufliche Entwicklung wichtig ist, sind Sie bei uns richtig. Wir sind, wo Sie hinwollen. In der Schweiz, Europa, Amerika, Asien und Australien. Ein global tätiger Arbeitgeber mit hoher Innovationskraft, vertrauensvollen Umgangsformen und hervorragenden Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie verfügen über einen Abschluss in Elektrotechnik, Maschinenbau oder Werkstofftechnik. Wir bieten Ihnen den idealen Einstieg ins R&D, Product und Market Management oder Application Engineering und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

> [career.ch@hubersuhner.com](mailto:career.ch@hubersuhner.com) oder +41 71 353 43 04

# Tagträume

VON SHILPI SINGH



Bild: Ales Krivec

Der Wecker klingelt. Ich möchte noch nicht aufstehen und haue auf den Knopf zum Schlummern. Gefühlte zwei Sekunden später werde ich vom Niesen meiner kleinen Schwester geweckt.

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät.

Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

Ich stehe wohl oder übel auf und wasche mir zuerst das Nieswasser vom Gesicht. Danach zieh ich mich um, esse Frühstück und mache mich mit meiner Familie auf den Weg. Heute ist meine Abschlussfeier. Fünf Jahre hab ich studiert. Fünf Jahre habe ich tagein, tagaus gelernt. Es hat sich gelohnt. Aber meinen Traumjob habe ich noch nicht. Ich weiss noch nicht, wo ich mal arbeiten werde.

Das abrupte Haltemanöver des Busfahrers reisst mich aus meinen Gedanken. Wir sind da. Ich steige aus dem Bus. An meiner rechten Hand mein Schwesterchen. Ich schaue mich um. Es ist das letzte Mal, dass ich hier bin. Ein befreiendes Gefühl. Die Feier ist eher langweilig. Ein bisschen Musik, ein oder zwei Reden von irgendwelchen wichtigen Leuten aus der Industrie, die alle sagen, wie stolz wir auf uns sein können, und die uns hochpreisen, weil wir es endlich geschafft haben. Ich bin auch geschafft. Endlich werden die Diplome verteilt. Die Klasse soll auf die Bühne. Ich bin richtig nervös und rede mir zu: »Nicht fallen, nicht stolpern!« – und doch stolpere ich über die letzte Stufe. Ich höre Kichern. Ich bin oben. Fast ohne Zwischenfall. Mein Name wird als sechster aufgerufen. Ich erhalte kein Diplom mit meinem Händedruck.

»Was ist los?!«, denke ich, während mir die Tränen in die Augen schiessen. Plötzlich niest es wieder in mein Gesicht. Ich öffne die Augen und sehe meine kleine Schwester.

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät. Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät. Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät. Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät. Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät. Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät. Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

»Aufstehen! Aufstehen! Mama sagt, du bist zu spät. Dein Wecker hat schon lange geläutet.«

# Tränenstrom

von Shilpi Singh

Wer kennt das nicht? Erst gestern hatte ich mit einer Kollegin abgemacht: Es ist Feierabend und der Bus steht im Stau. Ich bin zu spät, denke ich, und will ihr eine SMS schreiben, dass ich etwas verspätet auftauche. Gesagt, getan. Nur noch auf »Senden« drücken und raus aus dem Postfach. Doch genau in diesem Moment schaltet sich mein Telefon aus. Der Akku ist tot. Mir ist zum Heulen zumute. Vielleicht würde das sogar helfen, denn erst kürzlich haben Forscher an der Universität Limerick in Irland tatsächlich Strom aus Tränen erzeugen können.

## Nützliche Heulerei

Die findigen Geister haben herausgefunden, dass Druck auf kristallisierte Enzyme (genauer gesagt: das Lysozym in der Tränenflüssigkeit) Piezoelektrizität erzeugt. Das Lysozym ist ein Bestandteil vom körpereigenen angeborenen Immunsystem und ist vorzugsweise in Eiweiss sowie in Sekreten von Säugetieren zu finden. Tränen, Speichel, Milch und Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit nutzen das Enzym zur Abwehr von Bakterien.



Bisher wurde Piezoelektrizität in Quarzkristallen genutzt. Gängige Anwendungen waren unter anderem Tiefsee-Sonare und Mobiltelefone. Da Quarz aber toxisch für den menschlichen Körper ist, war man bisher eher skeptisch, was sich durch diese Entdeckung denn wirklich im Umfeld des Menschen würde ändern können. Als Zwischenfazit: Mehr Forschung ist auf diesem Gebiet notwendig. In Zeiten der erneuerbaren Energien wäre »Tränenstrom« sicherlich eine unerschöpfliche Ressource, wenn man bedenkt, dass ein Mensch in seinem Leben etwa achtzig Liter Tränen weint.

Quelle: »The direct piezoelectric effect in the globular protein lysozyme«, Applied Physics Letters 111 (2017)



Milchprodukte haben vielseitige gesundheitsfördernde Wirkungen.

# Superfood Milch Einheimisch und gut

Ob Chia, Goji oder Maca: Viele haben wohl schon von diesen sogenannten Superfoods gehört oder sie gar schon probiert. Doch warum soll man die von weit hergereisten Produkte konsumieren? Hierzulande gibt es doch auch super Food.

Superfoods – exotische Lebensmittel mit hohem Gehalt an einzelnen Nährstoffen – sind im Trend. Sie seien besonders wertvoll für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Ist das wirklich so? Vorsicht ist geboten, denn Superfood ist keine offizielle Lebensmittelbezeichnung, sondern ein Lifestyle-Begriff.

## Gar nicht so super

Superfoods sollen attraktiv, jugendlich, gesund, vital und leistungsfähig machen. Der Gedanke dahinter: Irgendwo in Asien, Afrika oder Südamerika leben Völker, die dank bestimmten Beeren, Samen und Wurzeln besonders gesund sind. Was man nicht erfährt: Diese Völker leben meist spartanisch, und ihre tiefe Lebenserwartung lässt Zivilisationskrankheiten gar nicht erst entstehen. Supereffekte haben exotische Superfoods jedenfalls keine. Sie können ein Menü ergänzen, nötig sind sie jedoch nicht. Wer sie wählt, sollte bedenken, dass sie zwar einige wertvolle Inhaltsstoffe enthalten, aber mit meist heiklen Methoden angebaut und stark verarbeitet werden, um sie für den langen Transport haltbar zu machen.

## Das Gute liegt ganz nah

Schlau essen muss gar nicht so kompliziert sein. Ein abwechslungsreicher Mix aus verschiedenen Lebensmitteln ist eine wichtige Grundlage. Dazu gehören auch Milch und Milchprodukte. Sie sind natürliche, einheimische Lebensmittel und reich

an fast allen Nährstoffen in optimaler Menge und gutem Mischverhältnis. Die Wissenschaft zeigt immer wieder, dass Milch und Milchprodukte vielfältige gesundheitliche Vorteile bringen. Ihre Inhaltsstoffe fördern den Aufbau von Knochenmasse und Muskeln. Zudem können sie dabei helfen, schlank zu bleiben. Für Sporttreibende ist Milch ein ideales Regenerationsgetränk, um beschädigte Muskeln zu reparieren und den Flüssigkeitsverlust wieder auszugleichen. Auch auf Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck oder Diabetes hat Milch eine positive Wirkung. Und noch ein sympathischer Punkt: Milch und Milchprodukte schmecken fein, sind abwechslungsreich und passen zu jeder Mahlzeit.



## Regional und gut

Die natürliche Umgebung bietet uns alle Lebensmittel, die man für die Gesundheit braucht: Das Angebot an einheimischen und saisonalen Produkten ist hoch. Darunter sind auch echte Superfoods, etwa Heidelbeeren, Cassis und Holunder, die reich an Antioxidantien sind. Oder Rotkohl, Spinat, Trauben, Sauerkirschen und Sanddorn, die sekundäre Pflanzenstoffe, Antioxidantien, Vitamine und Mineralstoffe enthalten. Und natürlich Milch, die vor allem Kalzium, B-Vitamine, hochwertiges Eiweiss und Fett liefert. Saisonkalender: [www.swissmilk.ch/rezepte](http://www.swissmilk.ch/rezepte)

## Mehr erfahren?

Weitere Informationen und Rezepte mit Schweizer Superfood unter [www.swissmilk.ch/superfood](http://www.swissmilk.ch/superfood)



Milchprodukte liefern fast alle Nährstoffe in den richtigen Mengen und im richtigen Verhältnis. Drei Portionen täglich sind genau richtig.



Regionale, saisonale Produkte decken den Bedarf an allen Nährstoffen. Die Kombination von pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln ist ideal.



Um vital und gesund zu bleiben, ist der Lebensstil entscheidend: ausgewogenes Essen, genügend guter Schlaf, regelmäßige Bewegung im Freien.

# Doktorandenprüfungen via Skype-Call

Vor einem Jahr lancierte die Schulleitung der ETH eine Initiative zur Reduktion von Flugreisen an der Hochschule. Mit ETH-Vizepräsident Professor Ulrich Weidmann sprachen unsere Autoren über die Hintergründe und warum es beim Thema »Flugreisen« vor allem auf die Verhältnismässigkeit ankommt.

von Kanita Sabanovic, Simon Wahl und Julia Ramseier

DOSSIER

## Herr Professor Weidmann, wieso bereiten Ihnen Flugreisen mit Blick auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen der ETH so grosse Kopfschmerzen?

Rund vierzig Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen an der ETH stammen aus den Bereichen Heizung / Lüftung / Klima, Stromversorgung und Campusmobilität. Unser Einsparungspotenzial in diesen Sparten ist praktisch ausgereizt und wir können nur noch kleine Schritte machen. Bei der Campusmobilität haben wir 75 Prozent Anteil öffentlicher Verkehr und zwanzig Prozent Langsamverkehr. Im Gegensatz dazu vermuten wir bei den Flugreisen, die sechzig Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstosses der ETH ausmachen, noch ein nennenswertes Einsparungspotenzial, welches wir nun erkunden möchten. Dies wurde auch von den Studierenden in den Nachhaltigkeitswochen angemahnt.

## Was für Prozesse hat die Initiative innerhalb der ETH angestossen?

Wichtig ist: Wir haben es hier nicht mit von oben verordneten Pflichtzielen zur Reduktion von Flugreisen zu tun, sondern mit einer Einladung an alle Departemente, über Möglichkeiten zur Veränderung ihres jeweiligen Verhaltens bezüglich der Flugreisen nachzudenken. Das Einsparziel und die zugehörigen

**Curriculum Vitae von Ulrich Weidmann**  
Nach seinem Diplom als Bauingenieur an der ETH Zürich war Ulrich Weidmann bis 1994 Doktorand am Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme (IVT). 1994 bis 2004 war er bei den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) zunächst verantwortlich für die netzweiten Angebote des S-Bahn- und Regionalverkehrs, ab 2001 war er Technischer Leiter der Infrastruktur-Division. 2004 wurde er als Professor für Verkehrssysteme an die ETH Zürich berufen, wo er von 2013 bis Ende 2015 auch als Vorsteher des D-BAUG amtierte. Seit 2016 ist er Vizepräsident für Personal und Ressourcen.

### Eventinfo

Am 25. Oktober 2017 findet eine Informationsveranstaltung für ETH-Angehörige zum Projekt »Reduktion der Flugreisen an der ETH« statt (17.00–18.30 Uhr, ETH Zentrum, mit anschliessendem Apéro, Anmeldung via [mobiltaetsplattform@ethz.ch](mailto:mobiltaetsplattform@ethz.ch)). Es diskutieren verschiedene Experten:  
– Ulrich Weidmann, Vizepräsident für Personal und Ressourcen, ETH Zürich  
– Reto Knutti, Professor für Klimaphysik und Delegierter Nachhaltigkeit ETH Zürich  
– Corinne le Quere, Direktorin Tyndall Centre for Climate Change Research  
– Vincent Eckert, Leiter Umweltmanagement Swiss Re  
Weitere Informationen: [www.ethz.ch/flugreisen](http://www.ethz.ch/flugreisen) und [www.ethz.ch/mobiltaet](http://www.ethz.ch/mobiltaet).

Massnahmen liegen in ihrer Eigenverantwortung. Solch ein partizipativer Ansatz mit offenem Ausgang ist im Hochschulbereich derzeit einzigartig, auch wenn andere Universitäten wie etwa Cambridge ebenfalls sehr ambitionierte Reduktionsziele haben. Doch nur ein partizipatives Vorgehen wird meiner Meinung nach der Vielfalt und den unterschiedlichen Forschungskulturen der Departemente am besten gerecht. Die Departemente sind bis Februar 2018 dazu aufgerufen, drei eigene Reduktionsziele (niedrig, mittel und ambitioniert) sowie entsprechende Massnahmen einzureichen, im Sinne einer Selbstdeklaration.

## Welchen Anteil an Flugreisen der ETH haben die Studierenden? Betrifft diese Gruppe das Thema überhaupt?

Studierende an der ETH fliegen im Rahmen ihres Curriculums zusammen in etwa so viel wie die Angestellten von 1.5 Departementen. Studierende bilden damit zwar nicht die Hauptzielgruppe, sind aber auch nicht vernachlässigbar – und der Trend ist deutlich steigend. Die einzelnen Studienprogramme unterscheiden sich übrigens viel deutlicher als die Departemente untereinander.

Ansätze zur Reduktion von Flugreisen bei Studierenden dürfen sich sicher

Bild: Hannes Hübner



Professor Ulrich Weidmann, Vizepräsident für Personal und Ressourcen an der ETH

## Nachhaltigkeit und Mobilität an der ETH

Die Mobilitätsplattform wurde 2016 von ETH-Vizepräsident Ulrich Weidmann lanciert. Ihr Ziel ist es, nachhaltige Mobilität an der ETH Zürich zu fördern. Zu den Handlungsfeldern zählen unter anderem Angebote für ÖV und E-Bikes sowie Flugreisen ([www.ethz.ch/mobiltaet](http://www.ethz.ch/mobiltaet)). Die Flüge von ETH-Mitarbeitenden machen ca. sechzig Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen der ETH aus, davon betreffen ca. achtzig Prozent Langstreckenflüge. Zwischen 2006

und 2015 verdoppelten sich die Flugreisen, die Studierende absolvieren. Flüge von Studierenden machten 2006 zehn Prozent, 2015 bereits 14 Prozent aller Mitarbeiterflüge aus. Um den flugbedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken, hat die Schulleitung der ETH ein partizipatives Vorgehen beschlossen, in dem sich jedes Departement ein Reduktionsziel für Mitarbeiter- und Studierendenflüge setzt.

Weitere Informationen unter [www.ethz.ch/flugreisen](http://www.ethz.ch/flugreisen).

nicht auf Auslandssemester beziehen! Im Gegenteil: Hier legitimiert der Mehrwert eines zeitlich längeren Aufenthaltes die Flugreisen jedenfalls. Dennoch gilt auch für Studierende das Prinzip: Je kürzer der Aufenthalt und je weiter das Ziel, desto stärker müssen die Gründe sein. So sollten etwa Dozierende ihre Angebote für Exkursionen kritisch reflektieren: Kann die Methode bzw. das didaktische Ziel nicht auch an einer näheren (d.h. CO<sub>2</sub>-ärmeren) Destination vermittelt werden?

Generell ist es Aufgabe der Departemente, die Studierenden an der Arbeit an Reduktionszielen und -massnahmen aktiv miteinzubeziehen. Ihre Ideen und Ansichten sind sehr wichtig.

## Besteht bei der Initiative zur Reduktion von Flugreisen nicht die Gefahr, einen Forschungsansatz zu fördern, der »lokal« statt »global« denkt?

Oberste Priorität haben die Qualität von Lehre und Forschung sowie die Entwicklungschancen der Forschenden. Es geht nicht darum, ins andere Extrem zu verfallen, sondern darum, auf intelligente Weise die Forschung so international wie möglich zu betreiben. Das beinhaltet die volle Bandbreite der Kommunikationstechnischen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts, um so die »CO<sub>2</sub>-Effizienz in Forschung, Wissenschaft und Lehre« zu optimieren. Ein Beispiel dafür sind Doktorandenprüfungen via Skype-Konferenzen, an denen ich bereits als Prüfer beteiligt war. Nebenbei: Weniger Fernreisen verbessern auch die Vereinbarkeit von Lehre, Forschung und Familie.

## Die ETH ist eine der weltweit führenden Hochschulen. Sehen Sie darin auch eine Verpflichtung zum »Vorbild sein«?

Der Geist der ETH geht über das beruflich-akademische Leben hinaus. Für die Gesellschaft gelten ETH-Absolvierende und -Mitarbeitende als Vorbilder. Wenn wir es an der ETH nicht schaffen, an unserer Verhaltenskultur zu arbeiten, wie glaubwürdig können wir dies dann der Gesellschaft empfehlen? Mit ernsthafter Reduktion der Treibhausgasemissionen leistet die ETH-Gemeinschaft also auch einen Beitrag zu ihrer eigenen Glaubwürdigkeit.

DOSSIER



A big change in the making – for sustainability at ETH Zurich

# Nachhaltiges Engagement im VSETH

von Marie-Claire Graf

Die »Student Sustainability Commission« (SSC) ist die neue Nachhaltigkeitskommission des VSETH, die gerade aus der Fusion der Nachhaltigkeitsorganisationen [project21] und »WeAct Students« entstanden ist. Die SSC vereint verschiedene studentische Initiativen:

## [project21]

nimmt kritisch unter die Lupe, wie viel Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre, Betrieb und im Campusleben der ETH steckt. Es wird beständig nach Lösungen und Verbesserungen gesucht, um die Nachhaltigkeit an der ETH zu fördern. Beispiele sind die hohen Emissionen der ETH durch Flugreisen und das Divestment aus fossilen Brennstoffen. Zugleich wird der VSETH in Nachhaltigkeitsfragen beraten und unterstützt.

## TheAlternative.ch,

kurz »TheAlt«, ist der »digitale Arm« der SSC und organisiert die LinuxDays. Die Initiative konzentriert sich auf nachhaltigen Umgang in den Bereichen »Wissenserwerb« und »Kultur« im digitalen Zeitalter. Sie fördert den Umgang mit und das Verständnis für Free-und-Open-Source-Software als Alternative zu proprietärer Software und unterstützt Projekte wie »Creative Commons« oder »Project Gutenberg«.

## WeAct Students

hingegen organisiert regelmässig Events wie Kochworkshops, die »WeAct-Challenge«, Filmabende und Rundgänge im Sinne eines grünen



### Der neue Studio!Sus ist da!

Der Studio!Sus ist das studentische Nachhaltigkeitsmagazin. In der gerade erschienenen 17. Ausgabe dreht sich alles um »Die grosse Transformation«.

Nach der Ratifizierung des Klimaabkommens von Paris und der Annahme der Schweizer Energiestrategie geht es nun darum, die vollständige Dekarbonisierung unseres Lebensstils zu planen, die in wenigen Dekaden vollzogen sein muss.

Wie schaffen wir unter diesen Umständen Wohlstand? Was kann jede/r Einzelne tun? Dies sind die Fragen, die wir beleuchten. Bestellt das Heft bei uns auf der Webseite (Kontaktformular) oder lest es digital unter [www.project21.ch/2017/08/s](http://www.project21.ch/2017/08/s).

Lebensstils, die Spass machen, und lässt Studierende Teil einer nachhaltigen Bewegung werden. (Events are often conducted in English)

## Sustainable Campus Project

– die Projektplattform unterstützt deine Idee und hilft dir nicht nur finanziell, sie umzusetzen. Die Nachhaltigkeitswoche Zürich, die Velowerkstatt oder der Studio!Sus (siehe Infobox) sind nur einige der realisierten und erfolgreichen Projekte.

## GreenNet

ist unser Netzwerk, das Studierende und Nachhaltigkeitsinitiativen miteinander vernetzt. National, regional und auf Hochschulebene pflegen wir einen regen Austausch mit relevanten Stakeholdern, denn nur gemeinsam können wir mehr erreichen.

Hast du Lust, dich mit anderen engagierten Studierenden für mehr Nachhaltigkeit an der ETH und im VSETH einzusetzen? Hast du Ideen für ein eigenes Projekt oder einen spannenden Anlass? Suchst du beratende und finanzielle Unterstützung dafür? Möchtest du einen tieferen Einblick in spannende und zukunftsweisende Projekte der ETH erhalten? Oder möchtest du mit Linux die digitale Welt der Nachhaltigkeit erforschen? Dann schreib uns via Facebook (Student Sustainability Commission), über unsere Webseite ([www.project21.ch](http://www.project21.ch)) oder per Mail ([info@project21.ch](mailto:info@project21.ch)). Wir freuen uns auf dich!

Die Schweiz und ihre Sprachen

# Gelebter Multilingualismus! Le multilinguisme vécu! Un multilinguismo vissuto! Plurilinguisssem vivì!

Wie viel Mehrsprachigkeit steckt in uns und wie prägt sie unsere Identität, speziell bei jungen Menschen in der Schweiz? Unser Autor hat sich dieser Frage angenommen und mit Studierenden aus allen Teilen des Landes gesprochen.

von Leif-Thore Deck

# TESSIN

**Timuçin Beşken Pawiński**  
studiert Software Systems an der UZH



Bild: wallyr

## Hast du Kontakt zu Leuten, die eine der anderen Landessprachen sprechen?

- IT** Qui a Zurigo per forza, avendo molti compagni di classe svizzero tedeschi e comunque la maggior parte delle persone che conosco parlano »Schwiizerdütsch«.
- DE** Natürlich, da ich in Zürich lebe und viele Kommilitonen Deutschschweizer sind. Die Mehrheit der Leute, die ich in Zürich kenne, sprechen Schweizerdeutsch.
- FR** Bien sûr, comme j'ai beaucoup de camarades de classe suisses allemands et comme la plupart des personnes que je connais parle suisse allemand.
- RO** Natüralmaing, cun quai ch'eu stun a Turich e blers commilitons sun da la Svizra tudaischa. La majorità da las personas ch'eu cugnuosch a Turich discuorran tudais-ch svizzer.

## Müssen Sprachen vor dem Aussterben bewahrt werden?

- IT** Penso che sia normale che una lingua evolva e questo può comprendere anche l'abbandono in favore di una nuova lingua più comune però è importante tenere traccia perché ogni lingua ha le sue particolarità che ci permettono di vedere le cose anche sotto altri punti di vista.
- DE** Ich glaube, dass es normal ist, wenn sich eine Sprache weiterentwickelt und vielleicht irgendwann zugunsten einer anderen verschwindet. Aber es ist auch wichtig, auf sie zu achten, da jede Sprache ihre Besonderheiten hat, die uns erlauben, Dinge von einer anderen Perspektive her zu sehen.
- FR** Je pense que c'est normal qu'une langue évolue et ceci peut aussi inclure son abandon en faveur d'une langue plus commune. Toutefois, c'est important de garder une trace de chaque langue parce qu'elles ont toutes leurs particularités qui nous permettent de voir les choses de différents points de vue.
- RO** Eu pens chi'd es normal cha linguas as sviluppan o mouran dafatta oura a favur dad ün'otra. Ma id es eir inportant d'avair chüra da las linguas, perquai cha minchüna ha sias singularitats chin's permettan da verer chausas d'ün outra perspectiva.

## Wie weit definierst du dich über deine Sprache?

- IT** Sinceramente ho notato che a dipendenza della lingua che parlo in un determinato momento mi comporto in modo diverso, però è quando parlo italiano che mi sento più me stesso.
- DE** Tatsächlich habe ich schon festgestellt, dass ich mich unterschiedlich verhalte, je nachdem, welche Sprache ich benutze. Aber am meisten fühle ich mich bei mir selbst, wenn ich Italienisch rede.
- FR** Sincèrement, j'ai remarqué qu'en fonction de la langue que je parle, je me comporte de manière différente. Tout de même, c'est quand je parle italien que je me sens moi-même.
- RO** Baincomal nhaja fingià constatà cheu am cumoport diefferent tuot tenor che lingua ch'eu discuor. Il plü ferm am sainta a mais svesser ch'eu discuor talian.

## Wäre eine einzige Universalsprache besser für die Menschheit?

- IT** Credo che una lingua comune per tutti potrebbe aiutare culture distanti ad avvicinarsi e capirsi meglio di quanto lo si faccia ora, perché le lingue per quanto siano tutte belle per le loro differenze queste ultime creano anche una barriera tra diverse nazioni e culture che potrebbe essere superata.
- DE** Ich denke, dass eine gemeinsame Sprache helfen würde, dass sich verschiedene Kulturen besser kennenlernen und einander verstehen. Denn: Auch wenn jede Sprache wunderschön ist, die sprachlichen Unterschiede bilden doch auch Mauern zwischen Staaten und Kulturen, die nicht sein müssten.
- FR** Je pense qu'une langue commune pourrait aider les cultures distantes à se rapprocher et à mieux se comprendre. En effet, les langues, dans toute la beauté de leurs dissimilarités, créent une barrière entre différentes nations et cultures qui pourrait être surmontée.
- RO** Eu pens ch'üna lingua cumünaivla güdess, cha differentas culturas as inclegessan megllder ed as gnissan plü dastrusch.

# BASELSTADT

**Moritz Urs Georg Gück**  
studiert Bioinformatik und Computational Biology an der ETH



## Hast du Kontakt zu Leuten, die eine der anderen Landessprachen sprechen?

- DE** Vor allem im Master habe ich Leute aus der französischen und italienischen Schweiz kennengelernt. Auch die Teammitglieder aus den anderen Landesteilen bei »ETH juniors« finde ich eine grosse Bereicherung für unser Team.
- IT** Nel Master ho conosciuto molte persone dalla svizzera francese e italiana. Considero anche i membri dei team delle altre regioni linguistiche all'ETH juniors un grande valore aggiunto per la nostra squadra.
- FR** J'ai fait la connaissance de personnes venant de suisse romande et italienne surtout pendant mon Master. De même, le fait qu'il y ait des participants originaires des autres parties de la suisse représente, à mon avis, un grand enrichissement pour notre équipe »ETH juniors«.
- RO** Impustüt dūrant il master nhaja impris a cugnuoscher glied da la Svizra francesca e taliana. Ils commember da las outras regiuns da la Svizra sun ün inrichamaint il team dad »ETH juniors«.

## Müssen Sprachen vor dem Aussterben bewahrt werden?

- DE** Nein, ich denke, das wäre ein Kampf gegen Windmühlen. Dass sich Sprachen wandeln und verschmelzen, sehe ich nicht als Gefahr.
- IT** No, penso che sia come prendersela coi mulini a vento. Non penso che sia un pericolo che le lingue cambino e si fondono.
- FR** Non, je pense que c'est une partie perdue d'avance. Je ne considère pas l'évolution et la fusion des langues comme un danger.
- RO** Na eu pens cha quai es ün cumbat sainza fin. Cha linguas as sviluppan e's unischan cun outras linguas nu vez eu sco privel.

## Wie weit definierst du dich über deine Sprache?

- DE** Ich kommuniziere unterschiedlich in verschiedenen Sprachen, wird mir häufig gesagt. Ich selber finde es aber nicht sinnvoll, sich über seine Sprache zu identifizieren oder zu verhalten.
- IT** Spesso mi viene detto che comunico in modo diverso nelle diverse lingue. Tuttavia non trovo abbia senso identificarsi o agire in base ad una determinata lingua.
- FR** Il m'a souvent été dit que je communique de manière différente selon la langue que je parle. Personnellement, je trouve insensé de s'identifier ou de se comporter par rapport à sa langue.
- RO** A mai vegna suvent dit cheu comunichesch different illas differentas linguas. Eu svesser nu chatt però radschunaivel das identifichar sur sia lingua o das cumportar auter.

## Wäre eine einzige Universalsprache besser für die Menschheit?

- DE** Eine gemeinsame Sprache verbindet Gesellschaften, aber sie grenzt auch anderssprachige Menschen aus. Eine Sprache, die alle beherrschen, ist sinnvoll; eine einzige Sprache für alle aber nicht.
- IT** Una lingua comune collega le società ma confina anche persone di altre lingue. Una lingua che è parlata da tutti ha senso; un'unica lingua per tutti però non lo è.
- FR** Une langue commune lie les sociétés, mais elle exclut également les personnes qui ne la parlent pas. Une langue que chacun maîtrise a du sens; une seule langue pour tous cependant pas.
- RO** Üna lingua cumünaivla colia cumpagnias ma ella excluda eir persunas d' outras linguas. Üna lingua cha minchün sà es radschunaivla ma na chi da be amo ün unica lingua.

# GRAUBÜNDEN

Curdin Kindschi

studierte Elektrotechnik an der ETH



## Hast du Kontakt zu Leuten, die eine der anderen Landessprachen sprechen?

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| RO<br>Na be illas prelecziuns dimpersè eir pro'l sport e dafatta illa abitaziun cumünai vlegn eu in contact cun persunas da las trais autras linguas naziunalas. | DE<br>In den Vorlesungen, im Hochschulsport und sogar in der WG komme ich in Kontakt mit Leuten der anderen drei Landessprachen. Da wir jedoch alle in einer deutschsprachigen Region studieren, wird meistens Deutsch gesprochen. | IT<br>Sono in contatto con persone che parlano le altre tre lingue nazionali sia a scuola, sia nello sport che a casa nella WG, ma dal momento che siamo in una regione tedesco-fona, quella è la lingua che viene parlata più spesso. | FR<br>Si bien pendant les cours, le sport à l'uni ou bien même dans ma coloc', je suis amené à avoir des contacts avec des personnes parlant les trois autres langues nationales. Cependant, parce qu'on étudie tous dans une région germanophone, on parle le plus souvent allemand. |
|--|--|--|---|

## Müssen Sprachen vor dem Aussterben bewahrt werden?

- |   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| RO<br>Hai naturalmaing. Linguas sun suvent collià culla cultura. Perquai chattes eu quai fich pucha scha la schelta da differentas linguas e culturas giessan a perder. | DE<br>Ja, unbedingt. Denn die Sprache ist oftmals sehr eng mit der Kultur eines Volkes verbunden. Deshalb würde ich es sehr schade finden, wenn eine Sprache aussterben würde. | IT<br>Sì, certamente. Poiché le lingue spesso sono strettamente legate alla cultura di un popolo. Pertanto troverei un peccato che una lingua muoia. | FR<br>Oui, absolument. Parce qu'une langue est très souvent étroitement liée à la culture d'une nation. C'est pourquoi je trouve très dommage qu'une langue s'éteigne. |
|---|--|--|--|

## Wie weit definierst du dich über deine Sprache?

- |  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| RO<br>Eu dicuor uschè suvent sco pussibel rumantsch. Eu am saint ueschè il plü sgür ed uschè nun inclegia suvent neir ningün d'utro il discuors. Eir in üna gruppa ingiò cha na tuots inclegian rumantsch discuor eu rumantsch e tradü davo il plü important amo per quels chi nun han inclet. | DE<br>Ich spreche so oft wie möglich Romanisch, da ich mich dabei einfach sicherer fühle und da so meistens auch niemand Fremdes das Gespräch belauschen kann. Auch dann, wenn in einer Gruppe nicht alle Personen Romanisch verstehen, spreche ich Romanisch – und übersetze dann das Wichtigste für die anderen. | IT<br>Parlo il romancio il più spesso possibile perché mi sento più sicuro ed in genere nessuno può origliare la conversazione. Anche quando in un gruppo non tutti capiscono il romancio, parlo in quest'ultima lingua e traduco solo ciò che è importante per gli altri. | FR<br>Je parle Romanche le plus souvent possible, car je me sens simplement plus à l'aise et aucune oreille indiscrete ne peut écouter ma conversation. Même si dans un groupe de personnes pas tout le monde ne me comprend, je parle tout de même Romanche et ensuite je traduis les point clés en allemand. |
|--|--|--|--|

## Wäre eine einzige Universalsprache besser für die Menschheit?

- |  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| RO<br>Üna lingua unica simplifiches bainquant. I po però eir esser positiv scha na tuots inclegian adüna tuot. Üna lingua sco rumantsch chi inclegian be fich pacs po eir gnir dovrà fich simpel per comunicaziun secreta. | DE<br>Sie würde sicher vieles vereinfachen. Es kann jedoch auch positiv sein, wenn nicht immer alle alles verstehen. Eine Sprache wie das Romanisch, die nur sehr wenige Leute verstehen, kann auch sehr gut für geheime Kommunikation verwendet werden. | IT<br>Sicuramente aiuterebbe molto. Però può anche essere positivo che non tutti si capiscano tra di loro. Una lingua capita da poche persone, come il romancio, potrebbe essere usata anche per comunicazioni segrete. | FR<br>Cela simplifierait sûrement beaucoup de choses. Toutefois, il y a du positif dans fait que tout le monde ne comprenne pas toujours tout. Une langue qui est parlée seulement par peu de personnes, comme le Romanche, peut également s'avérer très utile pour des communications secrètes. |
|--|--|---|--|

# WAADT

Veronica Michel

studiert Chemie an der ETH



## Hast du Kontakt zu Leuten, die eine der anderen Landessprachen sprechen?

- |  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| FR<br>Disons qu'en tant qu'étudiante romande à Züri, oui plutôt ;) | DE<br>Naja, als Person, die nach Züri zum Studieren kommt, schon, ja ;) | IT<br>Come persona romanda a Zurigo, sì, decisamente ;) | RO<br>Hai cler. Sco persuna chi stübgia a Turich schon ;) |
|--|---|---|---|

## Müssen Sprachen vor dem Aussterben bewahrt werden?

- |                                    |                                |                                    |                   |
|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-------------------|
| FR<br>Oui, oui, oui, absolument!!! | DE<br>Ja, ja, ja, unbedingt!!! | IT<br>Sì, sì, sì, assolutamente!!! | RO<br>Hai cler!!! |
|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-------------------|

## Wie weit definierst du dich über deine Sprache?

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| FR<br>Je dirais assez en profondeur. Pas forcément par rapport à quelle langue je parle le mieux, le plus souvent ou le plus volontiers, mais plutôt par rapport à la raison pour laquelle c'est justement cette langue-là que je parle/que j'ai apprise. Selon moi, les langues qu'une personne parle et la manière qu'elle a de les parler sont étroitement liées à des expériences de vie, des personnes, des situations, des aventures. Elles nous définissent bien plus que ce que l'on pense! | DE<br>Ich würde sagen: ziemlich weit. Nicht unbedingt darüber, welche ich besser kann, am liebsten oder am meisten rede, sondern eher über den Grund, warum ich gerade diese Sprache kann/gelernt habe. Meiner Meinung nach sind die Sprachen, die eine Person kann, und die Art und Weise, wie sie diese spricht, eng mit Lebenserfahrungen, Personen, Situationen und Abenteuern verbunden. Sie definieren einen mehr, als man denkt! | IT<br>Direi abbastanza nel profondo. Non necessariamente in relazione alla lingua che parlo meglio, più spesso o più volentieri, ma piuttosto a rapporto alla ragione per la quale parlo/ho imparato quella determinata lingua. Secondo me, le lingue e la maniera in cui una persona parla sono strettamente legato alle esperienze di vita, persone, situazioni e avventure. Queste ci definiscono molto più di quanto pensiamo! | RO<br>Eu dschess ter ferm. Na be cun quai ch'eu sa üna lingua meglder, discuor plü jent o plü suvent, dimpersè eir sur il scopo cheu discuor güsta la lingua cheu nha imprisaisa. Tenor mai sun las linguas ch'üna persuna discuorra fich ferm colliadas cun experientzas, situaziuns, aventüras e persunas. Ellas ans deffineschan daplü co chis pensa. |
|---|---|--|--|

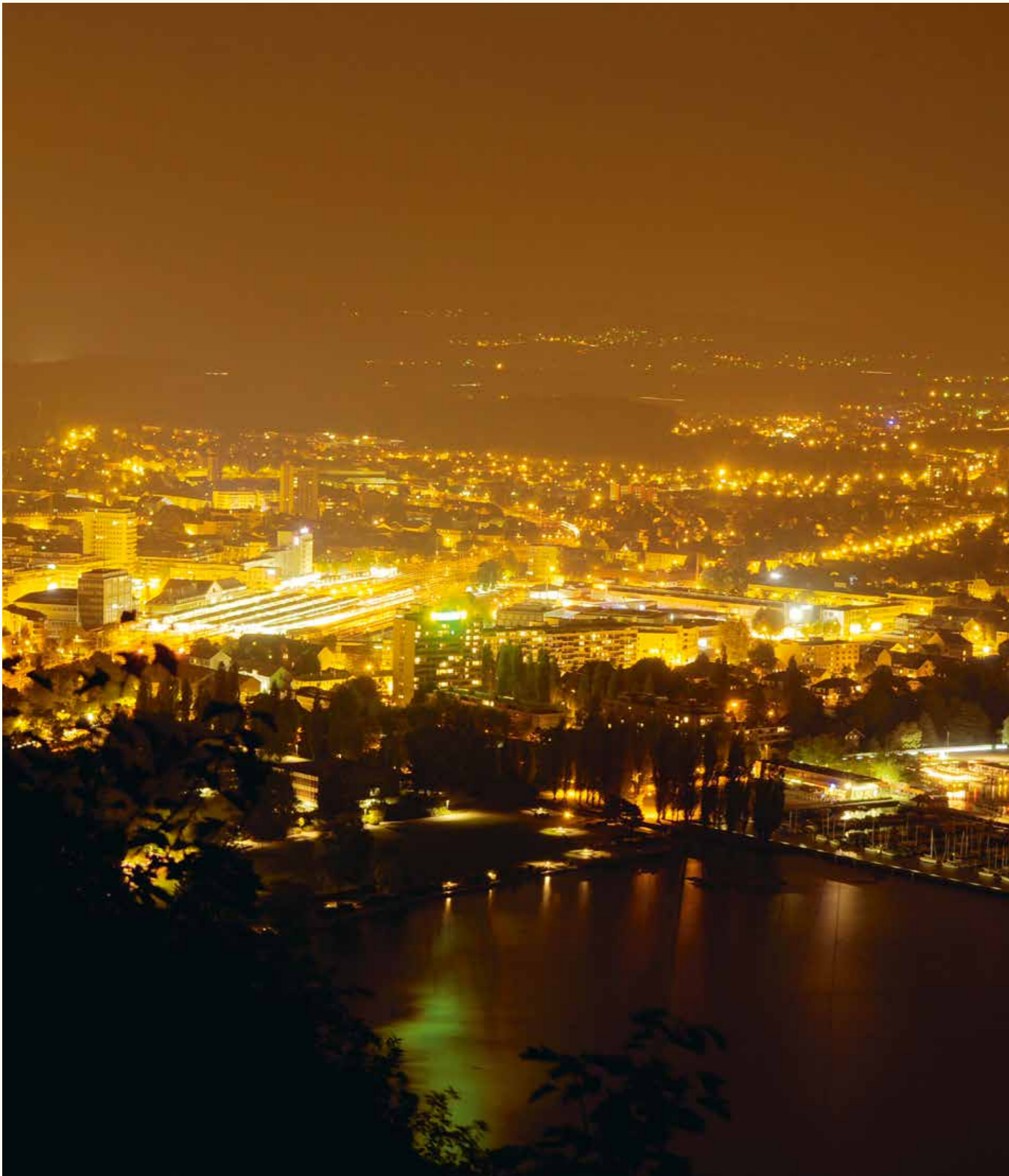
## Wäre eine einzige Universalsprache besser für die Menschheit?

- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| FR<br>Je ne pense pas. On perdrait beaucoup de diversité, et c'est cette même diversité qui rend notre monde et les différentes cultures si intéressantes! Mais je trouve tout de même pratique que l'on puisse se débrouiller avec l'anglais dans beaucoup de pays ;) | DE<br>Ich glaube nicht. Man würde viel an Vielfalt verlieren, welche unsere Welt und die verschiedenen Kulturen gerade interessant macht! Aber dass man mit Englisch in vielen Ländern klarkommt, das ist schon praktisch ;) | IT<br>Non penso. Perderemmo molto di diversità ed è proprio questa diversità che rende il nostro mondo e le diverse culture così interessanti. Ma trovo comunque pratico che possiamo arrangiarci con l'inglese in molti paesi ;) | RO<br>Eu nu pens. I giess a perder la gronda diversità chi fa gnir interessant nossas culturas e nos muond! Chi's po discuor-rer in blers pajais anglais es però schon practic. |
|--|--|---|---|

Jenseits der Sprachgrenze

# Souvenirs d'une enfance à Bienne

Bild und Text von Hannes Hübner



Ich bin in Biel/Bienne aufgewachsen, der Stadt mit der vielleicht lebendigsten Zweisprachigkeit der Schweiz. Der Bilingualismus geht in dieser Region weiter als zweisprachige Verkehrsschilder oder eine dicke Linie im Sprachatlas.

Zwar wird Französisch in der Schule, wie auch im ganzen Kanton Bern, erst ab der dritten Klasse als Schulfach eingeführt, doch da in allen Schulhäusern sowohl deutsche als auch französische Schüler unterrichtet wurden, erinnere ich mich bereits ab der ersten Klasse an sogenannte »Spielstunden«. Das hiess, je eine deutsche und eine französische Klasse wurden geteilt und jeweils eine Hälfte der Schüler besuchte die anderssprachige Klassenhälfte. Dann wurde gebastelt, gesungen oder es wurden Spiele zusammen gemacht.

Rückblickend muss man sagen, dass sich diese gemischten Klassen nicht unbedingt in der vorgesehenen Weise für den Spracherwerb als nützlich erwiesen, da sich die Sprachgruppen meistens doch nicht komplett mischten und deutschsprachige und französischsprachige Kinder lieber in der ihnen vertrauten Gruppe spielten. Doch was so auf jeden Fall schon im frühen Alter gefördert wurde, war das Bewusstsein für die jeweils andere Sprache und die Selbstverständlichkeit des Miteinanders.

## Zwei Identitäten im Einklang

Dieses Bewusstsein wurde mit dem Alter ausgeweitet, die Sprachgrenze mehr und mehr aufgeweicht.

An Eishockeyspielen riefen wir im Teenageralter: »Ici c'est Bienne!«, sangen: »Comme je suis fier d'être Biennois!«.

Es gehörte zu unserer Identität, beide Sprachen zu sprechen. Der Werbespruch der grössten Bieler Brauerei lautet denn auch: »La Bier de Biu«; ein bisschen Hochdeutsch, ein bisschen Französisch, ein bisschen Berndeutsch.

Diese Mélange ist für mich wie eine Marke der Stadt geworden.

Am frappantesten bemerkte ich diesen Umstand, als das Patenkind meines Vaters langsam zu sprechen begann. Dessen Vater ist »welsch«, die Mutter spricht Schweizerdeutsch. Und der Kleine begann tatsächlich, Sätze auf Deutsch anzufangen und auf Französisch zu beenden. Weil er ja nicht wusste, dass seine Eltern unterschiedliche Sprachen mit ihm redeten.

Ein weiteres Phänomen, für mich die Krone des hiesigen Bilingualismus', lässt sich bei Seniorengruppen in den Strassencafés beobachten. Wie überall wird über Gott und die Welt geredet, doch hier sowohl auf Deutsch als auch Französisch. Jemand behauptet etwas auf Deutsch und bekommt eine Antwort auf Französisch. Eine zweite Meinung kommt wieder auf Französisch, eine dritte auf Deutsch.

Die Rentner reden miteinander, doch jeder in seiner Muttersprache, da er weiss, dass er von den anderen verstanden wird. Und trotz Vielsprachigkeit ist in Biel die Kultur nicht konturlos. Ihre besondere Dynamik und Energie entsteht für mich gerade dadurch, dass Menschen nicht gleichgemacht werden, sondern dass einem jeden eine eigene Identität zugestanden wird. So entsteht ein Dialog jenseits von Sprachgrenzen, was Biel/Bienne für mich einzigartig macht.

Bild: hotblack aka Scott Liddell



# Von Grossonkeln, Lebenskrisen und Lissabon

»Van valami furcsa és megmagyarázhatatlan« – wer das nicht sofort versteht, sollte vielleicht mal wieder ins Kino gehen. Wie unser Autor. *Eine Filmkritik.*

von Matthias Tinzl

Zu gewissen Anlässen, wie zum Beispiel Hochzeiten oder runden Geburtstagen, versammelt sich die gesamte Grossfamilie. Diese Anlässe laufen immer nach einem ähnlichen Muster ab. Verwandte, deren Namen einem nicht immer ganz so schnell einfallen, wollen von einem wissen, ob man immer noch in Zürich studiere und was man denn »einmal damit machen« wolle. Sind diese Fragen einmal abgearbeitet, herrscht für ein paar Momente betretenes Schweigen, bis die Grosstante oder der Cousin zweiten Grades fragt, wie denn Zürich eigentlich »als Stadt« so sei. Nach etlichen dieser Konversationen habe ich inzwischen herausgefunden, dass »Kultur« ein Thema ist, mit dem man einerseits lästige Verwandte schnell loswerden kann, andererseits aber auch viel von interes-

sierten Verwandten erfahren kann. So kam es, dass ich bei dem letzten dieser Familienanlässe meinem Grossonkel vom »Zürich Filmfestival« (ZFF) erzählte. Munter schwafelte ich drauflos: über die interessantesten internationalen Schwerpunkte – Hongkong und Ungarn –, die das Festival dieses Jahr gesetzt hatte. Darüber, wie wichtig es sei, Low-Budget-Filme am Festival zu zeigen, und darüber auch, wie toll es doch sei, die Schauspieler und Regisseure hautnah erleben zu können. Mein Grossonkel jedenfalls war begeistert. Mit seiner Folgefrage hatte ich allerdings nicht gerechnet. Er fragte mich, welche Filme ich denn am ZFF schon gesehen hatte. Zu meiner Schande musste ich eingestehen, dass ich noch bei keiner einzigen Vorstellung gewesen war.

## Grosses Kino?

Wie konnte das nur passieren? Jedes Jahr hatte ich mir fest vorgenommen, mir einen Film anzusehen, hatte auch schon das Programm studiert, Filme vorgemerkt, die mich interessierten – aber nie hatte ich am ZFF tatsächlich einen Film besucht. Dieses Jahr beschloss ich, das nachzuholen. Ein Film sprach mich wegen seines Titels besonders an: »Van valami furcsa és megmagyarázhatatlan«. In seiner englischen Übersetzung – »For some inexplicable reason« – verliert der Titel etwas an Einzigartigkeit. Sehr einzigartig ist allerdings Gábor Reisz, der Regisseur des Films, der sich nach der Vorstellung den Fragen des Publikums stellte. Ursprünglich hätte der Film das Abschlussprojekt seines Filmstudiums werden sollen, aber da als Abschlussprojekt von der Universität nur Kurzfilme zugelassen wurden, habe er nun keinen Abschluss, wie er mit einem verschmitzten Lächeln auf den Lippen erzählte. Mit einem Gesamtbudget von ca. acht Millionen Forint, was umgerechnet etwas weniger als 30 000 Franken sind, konnten weder teure Schauspieler noch Kameraleute oder Tontechniker bezahlt werden. Praktisch alle, die in diesem Film mitgewirkt haben, sind Freunde von Reisz. Sogar die von Kritikern sehr gelobte Filmmusik wurde von Reisz zusammen mit Freunden geschrieben und aufgenommen. Ein Film von Freunden für das breite Publikum.

Auch die Handlung ist aus dem Leben gegriffen. Es geht um den 29-jährigen Áron (gespielt von Áron Ferenczik), der nach seinem Filmstudium orientierungslos durchs Leben taumelt. Seine langjährige Freundin Eszter hat ihn vor Kurzem verlassen und postet auf Social Media bereits Fotos, in denen man sie in den Armen eines anderen Mannes sieht. Áron selbst ist noch nicht über die Trennung hinweg und trauert Eszter auf berührend-komische Weise nach. So vermisst er zum Beispiel ihren Geruch, weswegen er in einer Szene im Bett liegend ihr Deo versprüht. Auch die langen blonden Haare im Abfluss gehen ihm ab und so begibt er sich mit Pinzette bewaffnet auf die Suche nach einer ihrer zurückgelassenen Locken. Von seiner liebevollen Mutter wird Áron unter Druck gesetzt, sich endlich einen Job zu suchen. Doch es ist schwer, einen passenden zu finden. So kommt es, dass Áron in einer durchzechten Nacht,

an die er sich am nächsten Tag nicht mehr erinnern kann, ein Flugticket nach Lissabon kauft.

Áron auf der Suche nach Orientierung

## Überall und nirgends

Hauptsächlich findet die Handlung zwar in Ungarn statt, was der Film zeigt, könnte aber überall in der westlichen Welt genau gleich passieren. Die Fragen, vor denen die Generation der heute 18- bis 30-Jährigen steht, sind überall die gleichen: Was mache ich mit meinem Leben? Wie gehe ich mit einer Trennung um?

Wer von diesem Film allerdings Antworten verlangt, ist fehl am Platz. Sogar auf eine klar zusammenhängende Geschichte, wie das im »klassischen Film« üblich ist, wird hier verzichtet. Viel mehr werden einzelne Szenen gezeigt, die der Kinobesucher dann zu einer mehr oder weniger kohärenten Geschichte zusammenfügen kann. Typisches Mittel für diesen Erzählstil sind harte Schnitte. Vereinzelt trifft der Zuschauer aber auch auf weiche Szenen und Cuts, in denen ein Motiv – zum Beispiel Wassertropfen – aus der vorherigen Szene in der nächsten Szene wieder aufgenommen wird.

Der Humor der Komödie lebt von Übertreibungen, die manchmal ins Skurrile gehen. Dabei achtet Reisz aber genau darauf, dass der Zuschauer gut auf das Absurde vorbereitet und anschliessend wieder zurück in die Realität geholt wird. So gibt es zum Beispiel eine Szene, in der Áron seinen Eltern erzählt, dass Eszter ihn verlassen habe und dass er nach Lissabon gehen werde. Dies führt zu einer langen Diskussion zwischen Mutter und Vater. Während dieser Diskussion tritt Áron, dem Verlauf eines Verlängerungskabels folgend, aus dem Zimmer, verlässt die Wohnung – und geht nach Hause. Dort angelangt zieht er das andere Ende des Kabels aus der Steckdose, womit die Diskussion verstummt. Aber auch Slapstick und klassischer Humor finden ihren Platz im Film. So bringt Áron, der von seiner Mutter anlässlich des Namenstages seiner Schwägerin angehalten wird, eine Blume zu kaufen, einen kleinen Kaktus mit.

Der Film »For some inexplicable reason« zeigt das gewöhnliche, turbulente, verrückte Leben, das auch einer von uns führen könnte. Dank viel Galgenhumor ein sehr zu empfehlendes Filmvergnügen.

EXTRAS

EXTRAS

# Leserbriefe

Zur Publireportage »Swissmilk«, Polykum vom 18.9.2017

Sehr geehrte Frau Ramseier,

(...) Ich finde es sehr bedenklich und fragwürdig, einer Organisation wie »Swissmilk« eine Plattform in einer Zeitschrift zu bieten, welche aus der Feder einer Organisation der Hochschule entstammt. Zudem enthält der Artikel (oder besser Werbung?) so einige Fehler. »So zeigt die Ernährungswissenschaft immer wieder, dass der Konsum von Milch und Milchprodukten die Knochengesundheit unterstützt und den Muskelaufbau fördert« ist zum Beispiel einer davon. Mittlerweile gibt es einige Studien, welche genau das Gegenteil behaupten, nämlich dass Milch den Knochen schade und für einige Zivilisationskrankheiten mitverantwortlich sein kann. Auch die Passage »Schweizer Kühe leben auf Familienbetrieben, haben Auslauf ins Freie und fressen hauptsächlich natürliches Futter« ist mehr als fragwürdig und völlig schöngeredet. (...)

Gabriele D'Acunto (Mr.), ID Service Delivery

Hallo liebes Polykum-Team,

Erst mal will ich euch danken für die tolle Arbeit, die ihr normalerweise mit euren Reportagen und eurer Zeitung leistet, von der mich besonders das Design immer erneut begeistert. (...) Das Problem mit dieser Reportage ist, dass von »Swissmilk« scheinbar unkontrollierte, unüberprüfte und eindeutig einseitige Informationen dargestellt wurden, die teilweise schlichtweg falsch waren. Diese Informationen sind zuletzt für den weniger informierten Leser problematisch, da die Wahl der Ernährung weniger auf kurze Zeit, aber mehr auf lange Zeit unmittelbare gesundheitliche Folgen mit sich zieht. (...) Für den Muskelaufbau ist primär die Menge an eingenommenen Proteinen relevant, es wurde jedoch in wissenschaftlichen Studien gezeigt, dass ein höherer Konsum an tierischen Proteinen auch ein erhöhtes Mortalitätsrisiko mit sich bringt. (...) Auch Trugschlüsse wurden clever im Bericht maskiert wie z.B. Milch enthält Nährstoffe, also ist sie gesund. Keiner bestreitet, dass Milch bestimmte Nährstoffe enthält, es gilt aber das gesamte Paket zu betrachten und wenn eben der Milchkonsum durch Erhöhung des Serum-Cholesterols dazu führt, dass das Risiko für Diabetes (...) und Herzerkrankungen steigt, so ist es vielleicht sinnvoll, sich Alternativen für diese Nährstoffe zu suchen.

A. N., ETH-Student

# Impressum

**Herausgeber:** VSETH, Verband der Studierenden an der ETH, Universitätsstrasse 6, ETH Zentrum CAB, 8092 Zürich, Telefon: 044 632 42 98, Mail: [vseth@vseth.ethz.ch](mailto:vseth@vseth.ethz.ch), Link: [vseth.ethz.ch](http://vseth.ethz.ch)

**Redaktion:** Polykum, Zeitung des VSETH, Universitätsstrasse 6, ETH Zentrum CAB, 8092 Zürich  
Telefon: 044 632 56 94  
Mail: [redaktion@polykum.ethz.ch](mailto:redaktion@polykum.ethz.ch)  
Link: [www.polykum.ch](http://www.polykum.ch)

**Redaktionsleitung:** Julia Ramseier (jr)

**Redaktion:** Barbara Lussi (bl), Hannes Hübner (hh), Philipp Gautschi (pg), Shilpi Singh (si), Manuel Meier (mm), Sebastian Wagner (sw), Leif-Thore Deck (ld), die drei Sonderzeichen

**Titel:** Konzept: Tessa Ruppert, Bilder: Kawtar Cherkaoui, Wynand-Van-Poortvliet

**Lektorat:** Barbara Lussi

**Comic:** Thom Grüninger

**Layout & Gestaltung:** Tessa Ruppert

**Administration:** Barbara Lussi, Telefon: 044 632 57 53, Mail: [info@polykum.ethz.ch](mailto:info@polykum.ethz.ch)

**Wettbewerbe und Verlosungen:** Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Mitarbeiter und deren Partner sind von Wettbewerben und Verlosungen ausgeschlossen.

**Adressänderungen:** Adressänderungen müssen selbstständig unter [www.adressen.ethz.ch](http://www.adressen.ethz.ch) vorgenommen werden. Sollte kein Postversand mehr erwünscht sein, kann dies ebenso unter [www.adressen.ethz.ch](http://www.adressen.ethz.ch) angegeben werden (Versendungen > per Post an: keine Postzustellung).

**Anzeigenmarketing:** Haben Sie Interesse daran, im Polykum ein Inserat zu schalten? Kontaktieren Sie uns über [info@polykum.ethz.ch](mailto:info@polykum.ethz.ch) – wir würden uns freuen, Sie im Heft zu haben!

**Druck:** Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

**Auflage:** Druckauflage 20 759 Exemplare, Mitglieder- auflage 20 366 Exemplare (WEMF bestätigt 2017). Das Polykum erscheint 9-mal jährlich.

**Leserbriefe:** Das Polykum-Team freut sich über Anregungen, Kritik und Lob. Kürzere Leserbriefe haben eine grössere Chance veröffentlicht zu werden. Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzunehmen.  
Mail: [redaktion@polykum.ethz.ch](mailto:redaktion@polykum.ethz.ch)

**Wanted:** Schreibtalente für die Polykum-Redaktion gesucht! Hast du bereits erste journalistische Erfahrungen gesammelt und möchtest du dein Taschengeld mit Schreiben aufbessern? Dann fehlt genau du in unserem kreativen Team!  
Bewerbungen an: [julia.ramseier@polykum.ethz.ch](mailto:julia.ramseier@polykum.ethz.ch)

printed in  
switzerland



Ziel des Leitfadens ist die Vermittlung von Regeln und Techniken für die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten. Dazu gehören Seminar-, Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, also alle Prüfungsleistungen mit wissenschaftlichem Anspruch. Im Mittelpunkt stehen Bachelor- und Masterarbeiten, doch auch auf Publikationen ohne wissenschaftlichen Anspruch lassen sich die meisten Aussagen anwenden.

Der Leitfaden ist für Arbeiten in allen technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen hilfreich, die Informatik dient lediglich als Beispiel. Er wendet sich an Studierende, die lernen wollen, ein Projekt auszuwählen, vorzubereiten, durchzuführen und zu präsentieren. Ebenso sind Betreuerinnen und Betreuer angesprochen, die die Arbeiten definieren, unterstützen und beurteilen.

25% Rabatt  
für Studierende

vdf Hochschulverlag AG  
an der ETH Zürich  
VOB D, Voltastrasse 24  
CH-8092 Zürich  
[www.vdf.ch](http://www.vdf.ch)

Bestellungen unter:  
[verlag@vdf.ethz.ch](mailto:verlag@vdf.ethz.ch)  
Tel. 044 632 42 42  
Fax 044 632 12 32

# Musiktip

# WOLVES IN THE THRONE ROOM – THRICE WOVEN

# WENN HAUSSWOLFF AUF WALDSCHRATE TRIFFT

VON PHILIPP GAUTSCHI



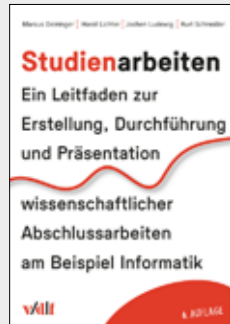
Die Gebrüder Aaron und Nathan Weaver, bekennende Waldschräte, leben und werken mit ihrer Band *Wolves In The Throne Room* in einer Kommune in den Wäldern Washingtons. Die für relativ düsteren Post-Metal oder auch Black-gaze bekannte Band überraschte die Zuhörerschaft 2014 mit einem sehr Synthie-lastigen Ambient-Album, welches nicht wirklich in ihr Schaffen seit 2002 einzuordnen war. Entsprechend gespannt wurde das nun erschienene neue Album »Thrice Woven« erwartet. Vorweg: Die Erwartungen wurden übertroffen. Der Opener »Born From The Serpent's Eye« beginnt mit herrlich rasanten Blastbeats, wütendem Gekeife und schwebenden Synthies halsbrecherisch brachial. In der Mitte des Tracks plötzlich Stille, es gesellt sich der elfenhafte Friedhofs-Gesang der schwedischen Sängerin Anna von Hausswolff dazu. Der Song bekommt sofort ein sehr skandinavisches, fast folkloristisches Gesicht, welches

anschliessend von meterdicken Gitarrenwänden und diabolischem »Gesang« zerfetzt wird. Anna von Hausswolffs Stimme schwebt gespensterhaft im Hintergrund. Absolut grossartig. Der nächste Knaller folgt sogleich: Für das Intro sowie einen Zwischenpart von »The Old Ones Are With Us« lieh Neurosis-Frontmann Steve von Till seine unverwechselbare Stimme. Der etwas trägere, jedoch nicht minder epische Song entführt den Zuhörer in den skandinavischen Spätwinter zu Zeiten der Wikinger. Im weiteren Verlauf wechselt das Album zwischen mystisch-postapokalyptischer Stimmung, rasender Wut und quälender Verzweiflung. Die vier jeweils über 8.30 Minuten dauernden Songs (sowie ein kurzes Zwischenstück) sind ideen- und abwechslungsreich sowie technisch überzeugend vorgetragen. In der Produktion steckt viel Liebe zum Detail. Textlich geht es – entgegen dem akustisch vermittelten Höllenfeuer – nicht um den Tod, Satan und Suizid, sondern um die Natur bzw. die Entfremdung des Menschen von ebendieser. Dabei bedienen sich die amerikanischen Naturburschen gerne auch inhaltlich bei der nordischen Mythologie.

Klanglich direkt aus der Hölle – ideologisch seidenfeine Gutmenschen. Wahrscheinlich eines der besten Alben des im Bereich Metal als »Top-Jahrgang« zu bezeichnenden 2017.

Am 12. Dezember sind *Wolves In the Throne Room* live zu Gast in Bern!

# aktuell im vdf



# Studienarbeiten Ein Leitfaden zur Erstellung, Durchführung und Präsentation wissenschaftlicher Abschlussarbeiten am Beispiel Informatik

Marcus Deininger, Horst Lichte, Jochen Ludewig, Kurt Schneider

6., überarbeitete Auflage 2017  
120 Seiten, zahlr. Abbildungen  
Format 15.5 x 22.5 cm, broschiert  
CHF 14.-, ISBN 978-3-7281-3811-8  
auch als eBook erhältlich

Südkorea-Kolumne

Manuel Meier

# Der unsichtbare Nachbar

Seit Längerem ist die koreanische Halbinsel regelmässig Gast auf den Titelseiten von Zeitungen weltweit. Seit rund einem Monat bin ich nun »hautnah dabei« bei diesem Konflikt, nur merken tue ich nichts davon: Zwar sieht man auch hier, in Südkorea, ab und zu Kim und seine Raketen im TV oder in den Printmedien, allerdings ist die Berichterstattung weit weniger dramatisch als in den westlichen Medien und unter Einheimischen wird das Thema komplett totgeschwiegen.

## Beschränkt eingeschüchtert

Während der Konflikt beim Kontakt mit Angehörigen von zu Hause omnipräsent ist, habe ich hier noch nicht ein einziges Mal ein Gespräch zum Thema mitverfolgen können. Die mögliche Bedrohung wird ignoriert, genauso wie der Fakt, dass Seoul wohl schlecht auf eine militärische Auseinandersetzung vorbereitet wäre: Für über zehn Millionen Menschen gibt es zwar rund 3 000 Schutzräume, die meisten davon sind allerdings Tiefgaragen oder Metro-Stationen und bieten keinen Schutz gegen chemische oder nukleare Waffen. Ausserdem bräuchten Artilleriegeschosse von Nordkorea nur etwa sechs Minuten, um Seoul zu erreichen, und die meisten Leute hier wissen gar nicht erst, wo sie Schutz suchen müssten. Testalarne gibt es nicht. Die Bevölkerung von Seoul scheint nach Jahrzehnten leerer Drohungen des nördlichen Nachbarn allenfalls beschränkt eingeschüchtert zu sein, obwohl die Grenze nur fünfzig Kilometer entfernt liegt.

## Infos zum Beruhigen

Für internationale Studenten wurde von der Universität immerhin eine Infoveranstaltung zum Konflikt organisiert. Mit dem Satz »Welcome to the most dangerous place in the world« eröffnete ein Polit-Professor betont amüsiert die Veranstaltung, um anschliessend zu erklären, wie erbärmlich Nordkoreas Nuklear-Programm sei und dass die südkoreanischen Streitkräfte selbstverständlich die gesamte Artillerie des nördlichen Nachbarn zerstören würden, bevor diese überhaupt einen Schuss auf Seoul abfeuern könnte. Untermalt wurde der Vortrag mit Bildern, die an eine Bildersuche nach dem Motto »Kim Jong Un funny« erinnerten.

Persönlich beunruhigt mich die Situation wenig, ich fühle mich sicher hier. Nur wenn ich jeweils in den Hörsaal mit seinen achtzig Sitzplätzen laufe und am Gasmasken-Schrank vorbeigehe, muss ich schmunzeln. Er enthält dreissig Masken.



Manuel Meier ist 23 und studiert im ersten Mastersemester Elektrotechnik. Aufgewachsen im Kanton Aargau hat er nach der obligatorischen Schulzeit eine Berufslehre absolviert, ehe er sein Studium an der ETH begann. In seiner Freizeit betreibt Manuel leidenschaftlich Berg- und Radsport. Wenn sich die Möglichkeit bietet, reist er ausserdem gerne rund um die Welt.



# A&B

## ARCHITEKTUR UND BAUWISSENSCHAFTEN

Wie sagt man so schön? »Steter Tropfen höhlt den Stein.« Und du hast den Stein kräftig ausgehöhlt. Gut gemacht! Jetzt ist aber auch mal gut. Tritt demnächst mal auf die Bremse, sonst schiesst du übers Ziel hinaus. Also: Lass vom Stein noch etwas übrig, sonst war die Mühe ganz umsonst. Eifer in Ehren: *Übereifer* muss nicht sein.



## INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Ein Glück, denkst du, ist der Sommer durch! Neunzehn Grad statt neunundzwanzig, kein Banknachbar klebrig von Sonnencreme. So lässt es sich leben. Und lernen. Und tätig sein! Deine Schaffenskraft ist neu erwacht, konzentrierter warst du lang nicht mehr. Darum: Oktober ist dein! Probleme...? Diesen Monat gibt's nur Lösungen.

## Horoskop

# Stop and Go

In die Gänge kommen muss der eine, der andere muss auf die Bremse treten. So trägt im Oktober jeder sein Päckli. Auf dass man das zu händeln weiss!

TEXT VON Minou Lahiba Sacrale

# N&M

## NATURWISSENSCHAFTEN UND MATHEMATIK

Sag: Warum bist du so streng mit dir? Warum glaubst du denn, es reiche nicht, es brauche mehr von allem (allem!), was du tust? Du warst fleissig, hast viel geleistet – irgendwann kommt die Zeit des Lohns. Und deine ist jetzt. Lass es zu! Sei gut zu dir und gönn dir was! Was du dir selbst nicht gönnst, das gönnst dir auch kein anderer.



# M&S

## MANAGEMENT UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bravo! Du hast den Rat der Sterne befolgt, Platz gelassen für deine Wünsche und ebendiese ausgelebt. Hier und da: auf der Bucket-List was abgehakt. Nur: Verpass nicht den Moment zurückzukehren – zu deinem Alltag und zu deinen Pflichten. Jeder Ausnahmezustand ist zeitlich beschränkt. Dein echtes Leben wartet auf dich.



# SN

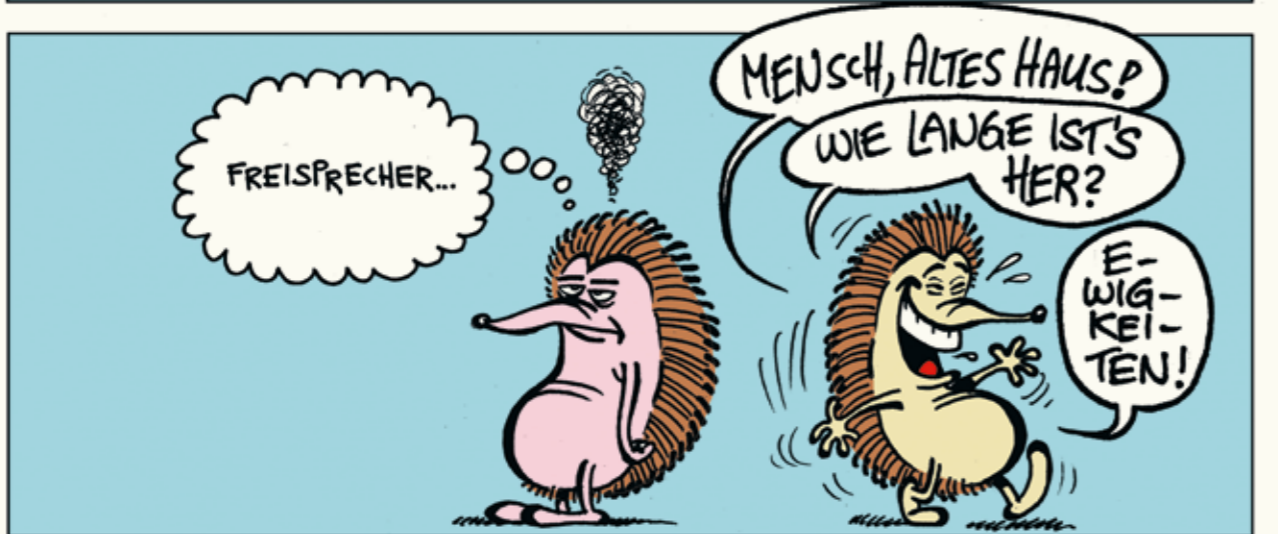
## SYSTEMORIENTIERTE NATURWISSENSCHAFTEN

Sehnsucht? Schwermut? Dein Gefühls-haushalt ist durcheinander, irgendetwas plagt dich sehr. Frag dich nicht länger, was es ist, denn die Wurzel des Elends sitzt nicht tief. Es ist nur der nahe Herbst, der dich und deine Gefühlswelt beutelt. Also halte durch, setz auf Zeit! Ist der Herbst erst richtig da, fügt sich alles wieder ein.



# MILF

VON GRÜNINGER



Handwritten signature

EXTRAS

				1	2	3	4	5	6				
					7				8				
				9		10							
				11				12					
13	14	15	16				17					18	19
	20							21			22	23	
24			25					26					
	27				28	29							30
31									32				
	33	34		35					36			37	
38										39			

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

### Kruxerei

## Ein neuer Fall von den drei Sonderzeichen

Von &, ∞ und # (Rätsel, Bilder und Text)

### Waagrecht

- 1 Einmal raten: Rum und Piraten!
- 7 Liefert ausgedrückt Öle und Schlüssel für Höhle.
- 9 Nasa-Schrott, entfernt sich flott.
- 11 Ein Ferienfött'li vom Strand imponiert vor allem, wenn s'Meer wird rekoloriert.
- 12 Grösster Geiz; auch grösster Reiz.
- 13 Flennende Kids auf dem Rücksitz.
- 20 Tortur vom Troubadour.
- 21 Sein Häuschen hat nur eine Wand, sein Häuschen gibt eventuell Pfand.
- 24 Drin Rot-Blau Heimspiele rüttelt, die Birnchen er aber nie schüttelt.
- 26 Beduinen hier? Klar, auf dem Dromedar!
- 27 Was Romeo für Giulietta empfand, bevor er sich im Grab wiederfand.

### Senkrecht

- 1 Diesen Teil vom Heer schickte uns der Peitschen-Peer.
- 2 Eher gemein, wohl, als Gemeinwohl.
- 3 Es werden mehr und mehr, je länger der E-Mail-Verkehr.
- 4 Gen Oktober hin riecht der Strom nach Urin.
- 5 Wo Saddam im Tigris schwamm.
- 6 Rufst den Schiri »Hurensohn«, war es solche Reaktion.
- 8 Allergisch auf Anti-Schuppen-Shampoo, oder trug sie die Friese gerne so?
- 10 Der Rabbi ist's schon per Definition.
- 13 Streb ich nach 'nem Kuss, plapper ich viel Stuss.
- 14 Regelt die Raten für Gespräche und Daten.

### Waagrecht

- 15 Am Fusse bauen, dann der Jammer; überschwappt zum Ende diese Kammer.
- 16 Articulo nebst la und lo.
- 17 Invasiv, wurzelt tief.
- 18 Weiblicher Weltverein, könnt schon fast Gewerkschaft sein.
- 19 Bundesrat zum Kleiden, lindert Adas Leiden.
- 22 Die SVP nutzt solche Fälle gerne als Politikapital-Quelle.
- 23 Ungut, wenn er dir gehäuft bei Prüfungen unterläuft.
- 25 Robocop-Trigger-Befehlsfragment, Tänzerin ohne Unterhemd.
- 26 Siehe Bild links.
- 27 Beim Kalmar hast du davon gleich 'n paar.
- 28 Die isch spanisch.
- 30 Es zählt Joe die Felder von Tic-Tac-Toe.
- 32 Schuld, die Antragsteller, lässt hetzen, eilen, schneller.
- 34 Wohnhaft hier nur paar Mille; gesehen durch die Google-Brille.

Setze das Lösungswort aus den grauen Feldern zusammen. Die schnellste Einsendung an [cruxereien@polykum.ethz.ch](mailto:cruxereien@polykum.ethz.ch) wird mit einem 50-Franken-Gutschein des ETH Store belohnt. Unter allen weiteren Einsendungen bis zum 10.11.2017 wird ein zweiter Gutschein verlost.

EXTRAS



Polykum  
Zeitung des Verbands der  
Studierenden an der ETH  
Universitätsstrasse 6  
8092 Zürich

AZB  
CH-8092 ZÜRICH  
P.P./JOURNAL

**vöeth**

